

An die

Bundesregierung
Rentenkommission
11044 Berlin

Offener Brief der KAB-Gruppe St. Urbanus Birgden aus Anlass des Starts der Rentenkommission

Heute zum Start der Rentenkommission der Bundesregierung fand in unserer KAB-Gruppe St. Urbanus Gangel-Birgden eine Veranstaltung zum Thema Altersarmut statt. Für uns ein guter Grund, an Sie, die Mitglieder der Kommission, eine öffentliche Botschaft zu richten.

In unserem Verband, im Kreise unserer Verwandten und in unserem Wohnumfeld treffen wir immer wieder auf ältere Frauen, die heute schon arm sind. Es sind Frauen, die ihre Kinder erzogen haben, Angehörige pflegten und auch noch ehrenamtlich engagiert waren. Wie kann es sein, dass insbesondere diese Frauen von Altersarmut betroffen sind?

Wenn wir in unserem Projekt 'Kinderkleider-Tauschbörse' mit jungen Frauen ins Gespräch kommen, erfahren wir, dass sie ohne eigene Schuld arbeitslos und mit ihren Kindern in wirklich zum Teil großer Armut leben müssen. Diese Frauen erzählen uns von ihren Ängsten, bis ins Alter aus diesem System Hartz IV bis Grundsicherung im Alter nicht mehr herauszukommen.

Ältere Menschen empfinden Scham über ihr Schicksal, isolieren sich und klagen über den Verlust ihrer Würde bei der Anfrage nach Hilfe und Unterstützung. Sie schämen sich, wenn sie den Weg zur Tafel suchen.

Voller Zorn fragen sie und wir, wieso ein reiches Land wie Deutschland die Lebensleistungen - insbesondere von Frauen - nicht wenigstens in der Form anerkennt, indem sie im Alter eine Rente erhalten, von der sie 'gut leben' können?

Wir fordern darum: "Die Alterssicherung muss nachhaltig und solidarisch weiterentwickelt werden."

Wir gehen davon aus, dass es nicht reicht, lediglich die Rentenformel marginal anzupassen, um Altersarmut langfristig und entscheidend zu verhindern. Wir brauchen jetzt und sofort neue Konzepte. Das Rentenkonzept der KAB ist eine zukunftsfähige Alternative. Es reicht auch nicht, das Rentenniveau bei 48 Prozent zu sichern. Gleichzeitig hat Minister Heil auch noch die Vorgabe gemacht, bis 2020 einen Generationenvertrag entwickeln zu wollen, der das Alterssicherungssystem erst ab 2025 sichern und fortentwickeln soll.

Wir schließen uns darum der Forderung der Bundesleitung der KAB an: Ein Reformkonzept, das erst 2020 vorliegt und dann auf den Weg gebracht werden soll, kommt für Millionen Rentnerinnen und Rentner, deren Alterssicherung nicht für ein menschenwürdiges Leben reicht, zu spät.

Wir setzen uns seit über einem Jahrzehnt auch in unserer Gruppe dafür ein, die fortschreitende Altersarmut mit der Einführung einer solidarischen Sockelrente - wie sie das KAB-Modell (Cappuccino-Modell) vorsieht - zu stoppen. Alle Menschen haben einen sorgenfreien Lebensabend verdient.

Bei unserer Veranstaltung haben wir in unserem Umfeld die Sorgen und Ängste der Generationen in den Blick genommen.

Machen Sie es uns gleich! Nehmen Sie unsere Botschaft ernst!



Birgden, den 07.06.2018

Ihr Vorstand
KAB St. Urbanus Birgden

Bei Rückfragen zum im Schreiben benannten Rentenmodell der KAB wenden Sie sich bitte an die
KAB der Diözese Aachen | Andris Gulbins | Martinstraße 6 | 52062 Aachen | andris.gulbins@kab-aachen.de